

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#33
30.01.
19.30

MAHLER CHAMBER ORCHESTRA

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant
Rolando
Villazón

Österreichischer
Musiktheaterpreis 2024

SONDERPREIS „BESTES FESTIVAL“

WOCHE25

Miele

Der Tag, an dem Sie Lachs
braten und Ihr Zuhause **nicht**
nach Lachs **riecht.**

Einmal Miele, **immer Miele.**



Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG



Musik
für eine
bessere
Zukunft.



HILTI

FOUNDATION



INTERIOR DESIGN

leimgruber.at | @leimgruberinnenraum



Salzburger Straße 2, 5163 Mattsee bei Salzburg



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

A.E.Köchert

Neuer Markt 15 • 1010 Wien

(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg

(43-662) 84 33 98

www.koechert.com



SALZBURGER FESTSPIELE 18. JULI – 31. AUGUST 2025

www.salzburgfestival.at



SIEMENS





susanne spatt
SALZBURG



WIEN
Plankengasse 7
A-1010 Wien

FLAGSHIPSTORE
Universitätsplatz 9
A-5020 Salzburg

BAD AUSSEE
Meranplatz 158
A-8990 Bad Aussee

www.susanne-spatt.com



ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2025

MAHLER CHAMBER ORCHESTRA

KONZERT

Mahler Chamber Orchestra

Mitsuko Uchida Klavier & Leitung

José Maria Blumenschein Konzertmeister & Leitung

#33

DO, 30.01.

19.30 — Stiftung Mozarteum, Großer Saal



ROLEX

Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2025

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

STADT SALZBURG

SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.

HILTI
FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2025

 Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel

PROGRAMM

MOZART (1756–1791)

Klavierkonzert B-Dur KV 456

Datiert: Wien, 30. September 1784

1. Allegro vivace
2. Andante un poco sostenuto
3. Allegro vivace

Kadenzen und Eingang von **Mozart**

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685–1759)

Concerto grosso B-Dur op. 3/2, HWV 313

Komponiert: 1715–1718

1. Vivace
2. Largo
3. Allegro
4. Menuet
5. Gavotte

Pause

MOZART

Klavierkonzert C-Dur KV 467

Datiert: Wien, 9. März 1785

1. Allegro maestoso
2. Andante
3. Allegro vivace assai

Kadenzen und Eingänge von **Mitsuko Uchida**

DIE WERKE



*IN WIEN GAB ES ERST 1831, MIT DER ERÖFFNUNG
DES HAUSES DER GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE,
EINEN EIGENEN KONZERTSAAL, VORHER FANDEN
DIE KONZERTE ENTWEDER IN SÄLEN STATT, DIE MAN ALS
MUSIKER MIETEN KONNTE [...], ODER AN SPIELFREIEN
TAGEN IM KÄRTNERTORTHEATER ODER IM BURGTHEATER.*

Aus dem Einführungstext

MOZART

Klavierkonzert B-Dur KV 456

„am Sonntag abend war im Theater die *accademie* der ital: Sängerin *Laschi*, die izt nach Italien reiset. Sie sang 2 *Arien*, es war ein *Violoncello Concert*, ein *Tenor* und *Bass* sangen ieder eine *Aria* und dein Bruder spielte ein herrliches *Concert*, das er für die *Paradis* nach Paris gemacht hatte. Ich war hinten nur 2 *Logen* von der recht schönen würtben: Prinzessin neben ihr entfernt und hatte das Vergnügen alle abwechslungen der Instrumente so vortrefflich zu hören, daß mir vor Vergnügen die thränen in den Augen standen. als dein Bruder weg gieng, machte ihm der kayser mit dem Hut in der Hand ein Comp^t: hinab und schrie *bravo Mozart*“, schrieb Leopold Mozart in einem Brief im Februar 1785 von seinem Besuch in Wien bei Sohn und Schwiegertochter an seine Tochter über die erste Aufführung des Klavierkonzerts B-Dur KV 456 in Wien durch den Komponisten. Kurz zuvor waren die Joseph Haydn gewidmeten Quartette seines Sohnes zum ersten Mal aufgeführt worden und Haydn hatte dem Vater seine Einschätzung „ich sage ihnen vor

Gott, als ein ehrlicher Mann, ihr Sohn ist der größte *Componist*, den ich von Person und den Nahmen nach kenne: er hat geschmack, und über das die größte *Compositionswissenschaft*“ mitgeteilt – ohne Zweifel hatte Leopold Mozart nicht wenige glückliche, stolze Momente bei diesem Besuch: Wolfgang Amadé Mozart war an einem Höhepunkt seiner Karriere angelangt und etablierte sich gerade als einer der führenden Pianisten und Komponisten Europas.

Die Anzahl der Konzerte, in denen Mozart als Solist auftrat, waren beträchtlich und nicht alle davon können heute noch nachgewiesen werden – „deines Bruders Fortepiano Flügel ist wenigst 12-mahl, seitdem hier bin, aus dem Hause ins theater oder in ein andres Haus getragen worden“, schreibt Leopold Mozart an seine Tochter in Sankt Gilgen. In Subskriptionslisten, die sich erhalten haben, weil Mozart sie seinem Vater nach Salzburg übermittelte, findet sich alles, was in der Wiener Gesellschaft Rang und Namen hatte. Für diese Gelegenheiten mussten neue Werke entstehen: Der Großteil von Mozarts Klavierkonzerten ist zwischen 1784 und 1786 entstanden. Am 3. März 1784 berichtet er seinem Vater: „nun können sie sich leicht vorstellen, daß ich nothwendig Neue Sachen spielen muß – da muß man also schreiben. [...] Nun muß ich ihnen geschwind sagen, wie es hergieng daß ich so in einen augenblick *Privatacademien* gebe. – der *claviermeister* Richter giebt im benannten Saal die 6 Sammstäge *Concert*. – die *Noblesse souscribirt* sich daß sie keine lust hätten wenn ich nicht darin spielte. H: Richter bat mich darum – ich versprach ihm 3mal zu spielen. – und machte 3 *Concerten* für mich *souscription*, wozu sich alles *abonnirte*.“

In Wien gab es erst 1831, mit der Eröffnung des Hauses der Gesellschaft der Musikfreunde, einen eigenen Konzertsaal, vorher fanden die Konzerte entweder in Sälen statt, die man als Musiker mieten konnte (was Mozart sowohl in der „Mehlgrube“ als auch im „Trattner-Hof“ erfolgreich tat), oder an spielfreien Tagen im Kärntnertheater oder im Burgtheater. Darüber hinaus waren es vor allem Adelige, die den Musikern Gelegenheit zum Auftritt in ihren Palästen gaben, wie z. B. Prinz Dimitry Michailowitsch Gallitzin (1721–1793), der russische Gesandte in Wien, der im Februar 1784 eine Reihe von Donnerstags-Konzerten organisierte, oder Graf Johann Baptist Ester-

házy (1754–1840), „Meister vom Stuhl“ der Wiener Freimaurer-Loge „Zur gekrönten Hoffnung“, der z. B. im März 1784 Konzerte an allen Montagen und Freitagen veranstaltete, in denen Mozart auftrat.

Das Klavierkonzert B-Dur KV 456 schrieb Mozart allerdings nicht für sich selbst: Es entstand als Auftragskomposition der blinden Pianistin und Komponistin Maria Theresia Paradis (1759–1824). Diese war bereits als Kind erblindet, entwickelte sich jedoch trotz dieser Einschränkung zu einer gebildeten und für ihre Musikalität berühmten jungen Frau: „Sie lies sich viele Stunden des Abends gute Bücher vorlesen, oder sie vertrieb sich die Zeit mit Kartenspielen, deren Blätter mit kleinen Nadelstichen, nur ihr kennbar, bezeichnet waren. Nebst dem Clavierspielen, wovon schon in öffentlichen Zeitungsblättern ihre ausnehmende Geschicklichkeit mehrmals angepriesen worden, besitzt sie auch eine sehr angenehme Stimme zum Singen. Sie singt mit Geschmack und Empfindung. Diese Fähigkeiten, ihre feine Vernunft, und ihre übrigen herrlichen Gemütheigenschaften verschaffen ihr die Liebe, und Achtung aller, die sie kannten“ (*Reichspostreuter*, 22. Mai 1777). 1783 plante sie für die kommenden Jahre eine Konzertreise durch Europa und schrieb im März an den mit ihr befreundeten, ebenfalls blinden Gelehrten R. Weissenburg in Mannheim: „Mit Ende des Heumonats [Juli] werde ich in Begleitung meiner Mutter, und eines sehr geschickten Tonkünstlers, der seit mehreren Jahren meine Stücke mit der Violine begleitet hat, und ein wahrer Freund unsers Hauses ist, mich auf den Weg machen. [...] Die Konzerte, und übrigen musikalischen Stücke, die ich mit bringe, werden neu, und ausgesucht seyn.“

Im August 1783 führte sie ihr Weg – nach einem Konzert in Linz – zunächst nach Salzburg: Maria Anna Mozarts Tagebuch verzeichnet einen ersten Besuch am Vormittag des 27. August 1783 im Tanzmeisterhaus und am folgenden Tag einen Gegenbesuch „beim Stern“ (dem Salzburger Sternbräu), wo Paradis, ihre Mutter und der Mannheimer Hofviolinist Sigmund Falgara (um 1752–1790) abgestiegen waren. Dass ein Geiger mitreiste, hatte praktische Gründe: Einem Zeitungsbericht zufolge lernte die blinde Pianistin neue Stücke auf der Reise, indem diese ihr auf der Geige vorgespielt wurden. Wolfgang Amadé Mozart und seine Frau Constanze waren im August 1783



Die blinde Pianistin Maria Theresia Paradis (1759–1824).
Porträt-Radierung von Faustine Parmantier, Paris 1784.
[Berlin, akg-images](#)

gerade zu Besuch in Salzburg und waren bei dem Treffen dabei, bei dem sich die Reisenden neben guten Ratschlägen für die Tournee vermutlich auch Empfehlungsbriefe an Musikerkollegen holten: („[...] she brought letters from persons of the first rank to her Majesty, the Imperial minister, and other powerful patrons, as well as to the principle musical professors in London“, berichtet *The Scotsman* im Februar 1785). Vielleicht wurde bei dieser Gelegenheit auch der Auftrag für ein Klavierkonzert an Mozart erteilt, wenn auch eine frühere Bestellung wahrscheinlicher erscheint.

Fertiggestellt hat Mozart das Klavierkonzert KV 456 laut seinem *Verzeichnüss aller meiner Werke* am 30. September 1784. Wenn man den Postweg und die Tatsache einberechnet, dass Maria Theresia Paradis das Konzert auch noch lernen musste, ist eine Aufführung in Paris eher unwahrscheinlich, denn Paradis hielt sich nur bis Ende Oktober 1784 in Paris auf. Am 3. November traf sie bereits in London ein. Dort sind Auftritte etwa am 16. Februar 1785 beim zweiten *Hannover Square Grand Professional Concert*, am 3. März in einem Konzert im Pantheon und am 8. März in *Willi's*, ehemals *Almack's Rooms* in King's Street dokumentiert. Außerdem spielte sie in Windsor und im St James's Palace vor der Königlichen Familie. Auch der Sächsische Gesandte Graf Brühl organisierte ein Konzert, während dessen „eine menschenfreundlich Thräne in dem Auge des großen Staatsmannes Pitt bey dem rührenden Spiel unseres Fräuleins“ zitterte (gemeint ist hier William Pitt d. Jüngere, 1759–1806, britischer Premierminister dieser Zeit), was einen Eindruck von der Wirkung, die Paradis auf ihr Publikum ausübte, vermittelt. Leider wird in keinem der Berichte ein Klavierkonzert von Mozart erwähnt – es ist also zwar wahrscheinlich, aber nicht ganz sicher, dass sie KV 456 – neben den Konzerten ihres Haupt-Klavierlehrers Koželuch – gespielt hat.

Das Klavierkonzert KV 456 steht in B-Dur, der erste Satz, ein Allegro vivace, beginnt mit einem heiteren Kopfmotiv zunächst in den Streichern, dann in den Bläsern, das bald von einer Unheil dräuenden Moll-Episode unterbrochen wird. Das Soloklavier tritt später zunächst allein mit dem Kopfsthema hinzu, dann nehmen es die Streicher im Dialog mit den Bläsern auf. Zahlreiche virtuose Passagen gaben der Solistin Gelegenheit, ihre technische Brillanz, aber

auch ihre musikalische Ausdrucksfähigkeit zu zeigen. Der zweite Satz, *Andante un poco sostenuto*, ist ein Variationensatz in g-Moll. Im dritten Satz, *Allegro vivace*, einem Rondo mit spritzigem Hauptthema, geben vor allem die Couplets der Solistin erneut Gelegenheit für brillante Ausflüge und Dialoge mit dem Orchester. Das Konzert ist im Vergleich zu den großen Klavierkonzerten KV 466, KV 491 u. a. eher klein besetzt, was auf der Konzertreise sicherlich eine Aufführung leichter ermöglichte.

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Concerto grosso B-Dur op. 3/2, HWV 313

Georg Friedrich Händel hatte während eines Rom-Aufenthalts zwischen 1707 und 1710 die Gattung der *Concerti grossi* und ihren damals wichtigsten Vertreter Arcangelo Corelli persönlich kennengelernt. In London, wohin Händel ab 1712 den Mittelpunkt seines Lebens und seiner musikalischen Tätigkeit verlegte, waren in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit Pietro Castrucci (1679–1752) und Francesco Geminiani (1687–1762) Schüler Corellis tätig, die dessen Musik auf die Britischen Inseln vermittelten. Das mag einer der Gründe gewesen sein, dass Corellis Kompositionen, besonders seine *6 Concerti grossi* op. 6 (1714), in London jahrzehntelang äußerst beliebt waren und großen Einfluss auf die Instrumentalmusik nahmen. Geminiani brachte seinerseits zweimal Sammlungen mit je sechs *Concerti grossi* heraus (1732 [op. 2] und 1733 [op. 3]), und es ist möglich, dass der Verleger Walsh 1734 darauf reagierte, indem er Händels *Concerti grossi* op. 3 publizierte, die auf frühere, zwischen 1712 und 1716 entstandene Ouvertüren und Sinfonien zurückgreifen und manchmal irrtümlich als „Oboenkonzerte“ bezeichnet werden. Sie sind „eine lockere Folge von älteren Sätzen, deren Concertino-Teile als einfache Episoden das Tutti unterbrechen“ (Volker Scherliess). 1739 erschienen dann die *Twelve Grand concertos* op. 6 als Händels hauptsächlicher Beitrag zur Gattung, die dem Corellischen Instrumentationsmodell folgen, aber inhaltlich darüber hinaus gehen.

Das zweite der *Concerti grossi* op. 3, HWV 313 für 2 Oboen, 2 Violinen und Orchester geht auf die (verschollene) erste Fassung der Sinfonia zur *Brockes-Passion* (HWV 48) zurück. Es ist ein Werk von insgesamt fünf Sätzen, auf dessen erste drei Sätze (1. Vivace – 2. Largo – 3. Allegro) zwei Tanzsätze folgen. Während im ersten Satz die beiden Violinen abwechselnd die Soli bestreiten, ist der zweite Satz eine wunderbare Kantilene für die Solo-Oboe in g-Moll, die von zwei ebenfalls konzertierenden Violoncelli und vom Orchester begleitet wird. Das Allegro beginnt als Fugato in B-Dur, in dem alle gleichberechtigt agieren, während im folgenden vierten Satz der Gegensatz zwischen den konzertierenden Gruppen wieder mehr herausgearbeitet ist. Der fünfte Satz ist eine Gavotte in zwei Teilen, die in der Wiederholung variiert und verdichtet wird.

MOZART

Klavierkonzert C-Dur KV 467

Mozarts Klavierkonzert KV 467 ist eines seiner bekanntesten und beliebtesten Werke. Er selbst führte es am 10. März 1785 in einer Akademie im Burgtheater zum ersten Mal auf. Es entstand kurz nach dem Klavierkonzert d-Moll KV 466, das eine eher dramatische und dunkle Stimmung hat. Im Gegensatz dazu strahlt KV 467 in C-Dur eine fast heitere und sonnige Atmosphäre aus, die das Werk besonders populär machte. Schon im ersten Satz, Allegro maestoso, sind die konzertierenden Gruppen Streicher und Bläser – geradezu *Concerto grosso*-artig – ganz klar getrennt. Das Orchestertutti erklingt nur an ausgewählten Stellen, sonst schreibt Mozart einen durchsichtigen Satz, in dem das Klavier einmal mit der einen, einmal mit der anderen Gruppe im Dialog steht. Schon der Beginn des Soloparts ist ungewöhnlich: Er beginnt nicht mit einem Thema, sondern mit einer theatralischen Geste, die zuerst in eine Kadenz, dann in einen langen Triller mündet, der den ersten Teil des Hauptthemas in den Streichern begleitet, das dann vom Klavier beantwortet wird. Der zweite Satz, Andante, ein ergreifendes Cantabile über durch-

laufender Triolen-Begleitung, steht in F-Dur und ist als Musik zum Film *Das Ende einer großen Liebe* (1967) berühmt geworden; das Konzert hat von der tragischen Filmheldin den Beinamen „Elvira Madigan“ davongetragen. Im dritten Satz, Allegro vivace assai, mischt Mozart das Rondo meisterhaft mit der Sonatensatzform, der Dialog zwischen den konzertierenden Gruppen ist wieder das beherrschende Kompositionsprinzip.

Eva Neumayr

Eva Neumayr, geboren 1968 in Salzburg, ist Elise-Richter-Fellow des FWF an der Stiftung Mozarteum und Leiterin der Musiksammlung des Archivs der Erzdiözese. Sie studierte Musikwissenschaften und Anglistik an der Universität Salzburg und Musik- und Gesangspädagogik an den Musikuniversitäten Salzburg und Wien. Sie ist Mitglied der Akademie für Mozart-Forschung, Mitbegründerin der RISM-Arbeitsgruppe Salzburg und der Maria-Anna-Mozart-Gesellschaft Salzburg. Sie organisiert und programmiert in dieser Eigenschaft die seit 2010 laufende Konzertreihe FRAUENSTIMMEN.

THE WORKS

MOZART

Piano concertos in B flat major, K. 456, & in C major, K. 467

The piano concertos K. 456 in B flat (30 September 1784) and K. 467 in C (9 March 1785) were written at the height of Mozart's productivity in the genre. Following his move to Vienna in spring 1781, Mozart composed three to perform himself and to sell in manuscript copies to subscribers (K. 413 in F, K. 414 in A, K. 415 in C). When the subscription scheme was unsuccessful, Mozart focused above all on writing concertos for himself and other eminent pianists, producing eleven between 1784 and spring 1786 for concerts at the prestigious Burgtheater, and at the Trattnerhof and Mehlgrube in Vienna. At the latter two, a residential building and a casino-restaurant respectively, Mozart put on series of concerts to which many of the most eminent Viennese nobility subscribed. Praised for the concertos themselves and his renditions of them, Mozart remained true to a famous maxim expressed to his father Leopold about the earliest three Viennese piano concertos, which he said were "a happy medium between what is too easy and too difficult ... very brilliant, pleasing to the ear and natural, without being vapid. There are passages here and there from which connoisseurs alone can derive satisfaction; but these passages are written in such a way that the less learned cannot fail to be pleased, though without knowing why."

Mozart's diverse range of instrumental music in 1784 includes five piano concertos (K. 449 in E flat, K. 450 in B flat, K. 451 in D, and K. 453 in G, as well as K. 456), a Quintet for Piano and Winds, K. 452, which Mozart himself "[considered] to be the best work I have ever written", a sonata to play with the eminent Italian violinist Regina Strinasacchi at her academy in Vienna on 29 April, and a set of keyboard variations to Christoph Willibald Gluck's aria '*Unser dummer Pöbel meint*'. K. 456, probably written for the blind virtuoso Maria Theresia von Paradis and played soon after by Mozart, is a poised, elegant and expressive work. After a first movement that features subtle interweaving of piano and winds, the second comprises a tender theme and variations in G minor, in which the winds again come to the fore; the dramatic combination of orchestral assertiveness

and reflective piano delicacy in the third variation is especially memorable. The brisk, upbeat finale combines ritornello and sonata-rondo forms, like many of the last movements of Mozart's Viennese piano concertos, and in the development section contains an exhilarating passage in the distant key of B minor. When Leopold Mozart visited his son in Vienna in early 1785, he was enamoured by Mozart's performance of a concerto (probably K. 456) on 13 February, writing to daughter Nannerl: "I was sitting only two boxes away from the very beautiful Princess of Wurtemberg and had the great pleasure of hearing so clearly the interplay of the instruments that for sheer delight tears came into my eyes. When your brother left the platform the Emperor waved his hat and called out 'Bravo, Mozart!' And when he came on to play, there was a great deal of clapping."

K. 467 was written a few months after K. 456 and hot on the heels of the Piano Concerto in D minor, K. 466 (which was completed on 10 February 1785). It was premiered at Mozart's Burgtheater academy on 10 March 1785 – another event Leopold attended – on a distinctive fortepiano to which Mozart drew attention in an advertisement for the concert: "Herr Kapellmeister Mozart will have the honour of giving at the I. & R. National Court Theatre a grand musical concert for his benefit, at which not only a new, just finished fortepiano concerto will be played by him [K. 467], but also an especially large fortepiano will be used by him in improvising." The concerto, an expansive and expressive work, begins with a first movement that unfurls across an impressively broad canvas. The ensuing Andante, one of the most famous movements in Mozart's entire instrumental repertoire, is as memorable for its omnipresent, gently throbbing triplet accompaniment – liberally passed among the piano, winds and strings – as for its broad and beautiful lyricism. The finale, again combining ritornello and sonata-rondo forms and promoting pianistic virtuosity as well as piano-orchestra dialogue, brings the work to a flamboyant conclusion.

GEORGE FRIDERIC HANDEL

Concerto grosso in B flat major, op. 3, no. 2, HWV 313

Handel's Concerto grosso in B flat, op. 3, no. 2, HWV 313, belongs to a different world from Mozart's piano concertos. A five-movement work, it was composed in the 1710s soon after Handel's move to London and probably close in time to the famous *Water Music* (for George I's water party on the Thames in June 1717). As well as being a prolific composer of operas and oratorios in London, Handel wrote over twenty orchestral concertos, as well as many more solo concertos for various instruments. Op. 3, no. 2 includes two oboes in addition to the strings and – as several critics have noted – fluid interaction between them. After a first-movement Sarabande, the ensuing Largo projects a suave oboe line at the top of the texture. Engaging counterpoint and imitation in the Allegro is followed by a Moderato that again promotes the oboes and then by an elegant Gavotte that closes the work. When the publisher Walsh brought out Handel's six Concerti grossi, op. 3, many years later (1734), hoping to benefit from the popularity of Arcangelo Corelli's Concerti grossi in London, it was probably without Handel's explicit consent.

Simon P. Keefe

Simon P. Keefe, born in 1968, has been J. R. Hoyle Chair of Music at the University of Sheffield since 2008, is President of the Royal Musical Association (2024–26), and is an elected life-member of the Akademie für Mozart-Forschung at the International Mozarteum Foundation. He is the author of five books, including *Mozart's Requiem: Reception, Work, Completion* (Cambridge University Press, 2012), which won the Marjorie Weston Emerson Award from the Mozart Society of America; *Mozart in Vienna: the Final Decade* (Cambridge University Press, 2017); and *Haydn and Mozart in the Long Nineteenth Century: Parallel and Intersecting Patterns of Reception* (Cambridge University Press, 2023).

BIOGRAPHIEN



MITSUKO
UCHIDA

Mitsuko Uchida, eine der am meisten verehrten Künstlerinnen unserer Zeit, ist als unvergleichliche Interpretin der Werke von Mozart, Schubert, Schumann und Beethoven sowie als Anhängerin der Klaviermusik von Alban Berg, Arnold Schönberg, Anton Webern und György Kurtág bekannt. Sie ist „Musical America’s Artist“ des Jahres 2022 und seit September 2022 Künstlerin der Carnegie Hall Perspectives. Sie pflegt enge Beziehungen zu den renommiertesten Orchestern der Welt, darunter die Berliner Philharmoniker, das Royal Concertgebouw Orchestra, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das London Symphony und – in den USA – das Chicago Symphony sowie das Cleveland Orchestra. Seit 2016 ist Mitsuko Uchida Künstlerische Partnerin des Mahler Chamber Orchestra, mit dem sie sich derzeit auf einer mehrjährigen Tournee durch Europa, Japan und Nordamerika befindet. Mitsuko Uchida tritt regelmäßig in Rezitals in Wien, Berlin, Paris, Amsterdam, London, New York und Tokio auf. Die Pianistin nimmt exklusiv für Decca auf. Sie erhielt zwei Grammy Awards, und ihre Aufnahme von Schönbergs Klavierkonzert mit Pierre Boulez und dem Cleveland Orchestra

gewann den Gramophone Award in der Kategorie „Bestes Konzert“. Ihre neueste CD-Einspielung ist Beethovens *Diabelli-Variationen* gewidmet. Mitsuko Uchida ist Gründungsmitglied des Borletti-Buitoni Trust und Direktorin des Marlboro Music Festival, Trägerin der Goldenen Mozart-Medaille der Internationalen Stiftung Mozarteum, der sie seit 1994 eng verbunden ist, und des Praemium Imperiale der Japan Art Association. Darüber hinaus wurde sie auch mit der Goldmedaille der Royal Philharmonic Society ausgezeichnet und 2009 zur Dame Commander des Order of the British Empire ernannt.

One of the most revered artists of our time, Dame Mitsuko Uchida is known as a peerless interpreter of the works of Mozart, Schubert, Schumann and Beethoven, as well as being a devotee of the piano music of Alban Berg, Arnold Schoenberg, Anton Webern, and György Kurtág. She was Musical America’s 2022 Artist of the Year and has been a Carnegie Hall Perspectives artist since September 2022. She enjoys close relationships with the world’s most renowned orchestras, including the Berlin Philharmonic, Royal Concertgebouw Orchestra, Bavarian Radio Symphony, London Symphony, and – in the US – the Chicago Symphony and the Cleveland Orchestra. Since 2016 Mitsuko Uchida has been an artistic partner of the Mahler Chamber Orchestra, with whom she is currently engaged on a multi-

season touring project in Europe, Japan and North America. She also appears regularly in recitals in Vienna, Berlin, Paris, Amsterdam, London, New York and Tokyo. Mitsuko Uchida records exclusively for Decca. She is the recipient of two Grammy Awards, and a Gramophone Award for Best Concerto. Her latest CD release is a recording of Beethoven's *Diabelli Variations*. A founding member of the Borletti-Buitoni Trust and Director of Marlboro Music Festival, Mitsuko Uchida is a recipient of the Golden Mozart Medal from the International Mozarteum Foundation, with whom she has been closely connected since 1994, and the Praemium Imperiale from the Japan Art Association. She has also been awarded the Gold Medal of the Royal Philharmonic Society, and in 2009 she was made a Dame Commander of the Order of the British Empire.



JOSÉ MARIA
BLUMENSCHN

José Maria Blumenschein, als Sohn brasilianischer Eltern 1985 in Freiburg geboren, erhielt seinen ersten Geigenunterricht im Alter von vier Jahren in

seiner Heimatstadt am Pflüger-Institut für hochbegabte Kinder. 1990 begann er ein Studium bei Vera Kramarova in Mannheim und wurde 2001 am Curtis Institute of Music aufgenommen, wo er bei dem Dirigenten und Geiger Joseph Silverstein studierte und als Konzertmeister des Curtis Symphony Orchestra tätig war. José Maria Blumenschein konzertiert seit fast zwei Jahrzehnten mit dem Mahler Chamber Orchestra und ist derzeit Erster Konzertmeister des WDR Sinfonieorchesters in Köln, nachdem er drei Spielzeiten lang als Associate Concertmaster des Philadelphia Orchestra gewirkt hatte. Während seiner Zeit beim WDR nahm er sich zudem zwei Spielzeiten frei, um als Konzertmeister des Staatsoperorchesters und der Wiener Philharmoniker aufzutreten. Seit 2023 teilt er sich die Position des Konzertmeisters des MCO mit Matthew Truscott. Als leidenschaftlicher Leiter konzertiert er regelmäßig mit vielen renommierten europäischen Orchestern und Ensembles. José Maria Blumenschein ist außerdem Gründungsmitglied der KammerMusikKöln, ein Ensemble, das von Mitgliedern des WDR Rundfunks, des Gürzenich-Orchesters und des Kölner Konservatoriums gegründet wurde. Bei der Mozartwoche tritt der Geiger zum ersten Mal auf.

José Maria Blumenschein was born to Brazilian parents in Freiburg, Germany, in 1985, and had his first violin lessons at

the age of four at the Pflüger Institute for highly gifted children there. In 1990 he began studying under Vera Kramarova in Mannheim and was accepted into the Curtis Institute of Music in 2001, where he trained under conductor and violinist Joseph Silverstein and became concertmaster of the Curtis Symphony Orchestra. Blumenschein has been performing with the Mahler Chamber Orchestra for almost two decades and is currently Principal Concertmaster of the WDR Symphony Orchestra Cologne, following three seasons as Associate Concertmaster of the Philadelphia Orchestra. During his time with the WDR, he also took two seasons off to perform as concertmaster for the Vienna State Opera Orchestra and the Vienna Philharmonic. Since 2023 he has shared the position of concertmaster of the MCO with Matthew Truscott. A passionate conductor, he regularly performs with many renowned European orchestras and ensembles. José Maria Blumenschein is also a founding member of KammerMusikKöln, an ensemble founded by members of WDR Radio, the Gürzenich Orchestra Cologne and the Cologne Conservatory. This is his first appearance at the Mozart Week.

MAHLER CHAMBER ORCHESTRA

Seit seiner Gründung 1997 hat sich das Mahler Chamber Orchestra (MCO) als eines der weltweit besten Kammerorchester international etabliert. Es funktioniert als „globales Kollektiv“, das von seinen rund 50, aus etwa 25 Nationen kommenden Musikern gemeinsam mit seinem Managementbüro geleitet wird. Das kammermusikalische Zusammenspiel prägt seinen besonderen Klang, seinen „Sound of Listening“. Gerne spielt das MCO ohne Dirigenten, wobei der jeweilige Solist das Ensemble vom Instrument aus leitet. Häufig arbeitet es so mit seinen künstlerischen Partnern Yuja Wang und Mitsuko Uchida zusammen, mit denen es jährlich mehrmals auf Tournee geht. In der Saison 2024/25 stehen u. a. Konzerte mit Antonello Manacorda, Gianandrea Noseda, Elim Chan und Raphaël Pichon auf dem Programm. Regelmäßig ist das MCO zu Residenzen in Berlin, Salzburg (unter anderem Osterfestspiele 2025) und Luzern zu Gast. Ab 2026 tritt es die Nachfolge der Berliner Philharmoniker bei den Osterfestspielen Baden-Baden an. Mit seinen Programmen betritt das MCO regelmäßig musikalisches und gesellschaftliches Neuland: mit *Feel the Music* – einem Workshop für höreingeschränkte Menschen –, mit seinen Schulkonzerten und mit den Projekten der MCO Academy. Daneben hat das MCO eine Reihe von VR-Konzertformaten

mitentwickelt. Einige der dafür produzierten Kammermusikstücke sind seit Juli 2024 in der MCO App für die Apple Vision Pro erhältlich. Seit 2005 tritt das MCO regelmäßig bei der Mozartwoche auf.

Since its foundation in 1997, the Mahler Chamber Orchestra (MCO) has established itself internationally as one of the world's best chamber orchestras. It functions as a 'global collective', governed by its 50-odd members, who come from 25 nations, together with the managing office. The interplay between musicians shapes the orchestra's sound; the MCO calls this "the Sound of Listening". The MCO often performs without a conductor, with the respective soloist leading the ensemble from their instrument, for instance its artistic partners Yuja Wang and Mitsuko Uchida with

whom it tours several times a year. Highlights of the 2024/25 season include concerts with Antonello Manacorda, Gianandrea Noseda, Elim Chan and Raphaël Pichon. The MCO maintains residencies in Berlin, Salzburg (including the 2025 Easter Festival) and Lucerne and from 2026 will succeed the Berlin Philharmonic at the Baden-Baden Easter Festival. The MCO regularly breaks new musical and social ground with its programmes such as *Feel the Music*, a workshop for the hearing-impaired, its school concerts and the MCO Academy projects. The MCO has also co-developed a series of VR concert formats. Some of the chamber music pieces produced for this have been available in the MCO App for Apple Vision Pro since July 2024. The MCO has been a regular guest of the Mozart Week since 2005.

ORCHESTER

MAHLER CHAMBER ORCHESTRA

Violine I

José Maria Blumenschein** (D)
 May Kunstovny (A)
 Hildegard Niebuhr (D)
 Alexandra Preucil (USA)
 Elvira van Groningen (NL)
 Annette zu Castell (D)
 Nicola Bruzzo (I)
 Hwa-Won Rimmer (D)

Violine II

Johannes Lörstad* (S)
 Michiel Commandeur (NL)
 Christian Heubes (D)
 Mette Tjaerby Korneliusen (DK)
 Katarzyna Wozniakowska (PL)
 Nanni Malm (A)
 Fjodor Selzer (D)

Viola

Béatrice Muthélet* (F)
 Yannick Dondelinger (UK)
 Anna Maria Wünsch (D)
 Sofie Van der Schalie (NL)
 Alexandre Razera (BR)

Violoncello

Philipp von Steinaecker* (D)
 Stefan Faludi (D)
 Jakob Stepp (D)
 Moritz Weigert (D)

Kontrabass

Rodrigo Moro Martín* (E)
 Johane Gonzalez Seijas (E)
 Alexander Önce (D)

Flöte

Chiara Tonelli (I)

Oboe

Louis Baumann (F)
 Jesús Pinillos Rivera (E)

Fagott

Mathis Stier (D)
 Chiara Santi (I)

Horn

Felix Dervaux (F)
 Pablo Cadenas (E)

Trompete

Christopher Dicken (UK)
 Florian Kirner (D)

Pauke

Martin Piechotta (D)

Cembalo

Juliane Sophie Ritzmann (D)

MOZARTWOCHE 2025

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

Weitere Mitglieder: Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Teamleitung Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten × David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis*: S. 15 © Richard Avedon, S. 16 © Jose Franch-Ballester

Inserate: Yvonne Schwarte

Druck: Druckerei Roser

Redaktionsschluss: 22. Jänner 2025

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2025. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.

DEFINING CLASS

Since 1886.

Konzertsaal. Wellnessbereich. Spielzimmer.
Seit 138 Jahren treiben wir die Evolution des Automobils voran.

**Mercedes-Benz wünscht beste Unterhaltung
bei der Mozartwoche 2025.**



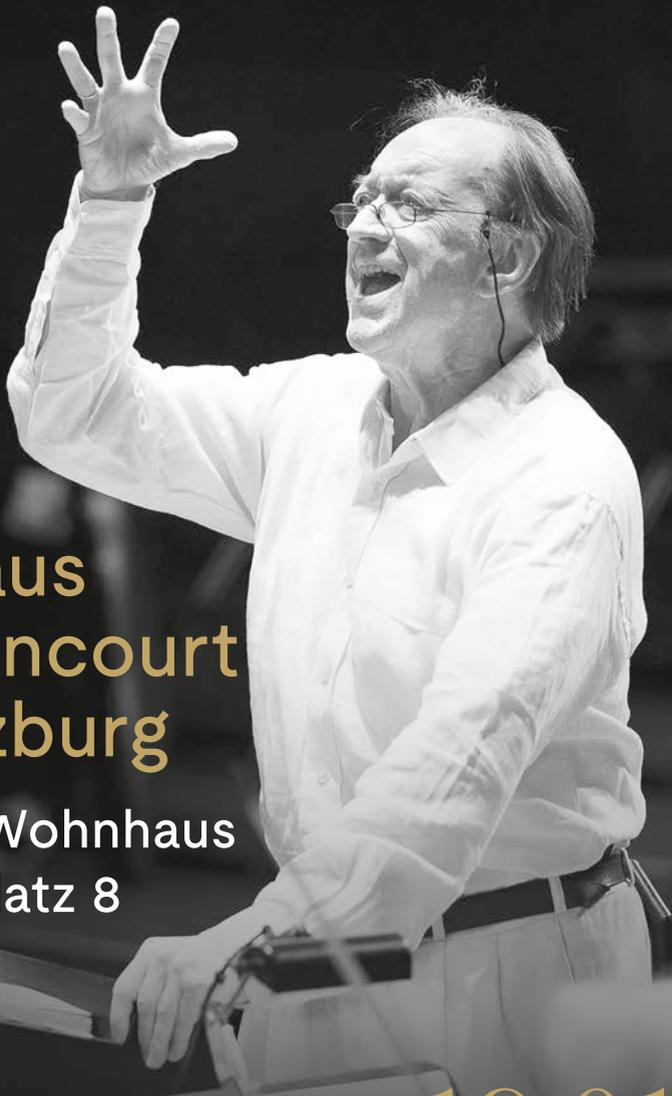
Mercedes-Benz



AUSSTELLUNG



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



Nikolaus Harnoncourt in Salzburg

Mozart-Wohnhaus
Makartplatz 8

18.01.–
21.04.25

Nikolaus Harnoncourt
NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUM

20 JAHRE
BRUCKNERUNIVERSITÄT

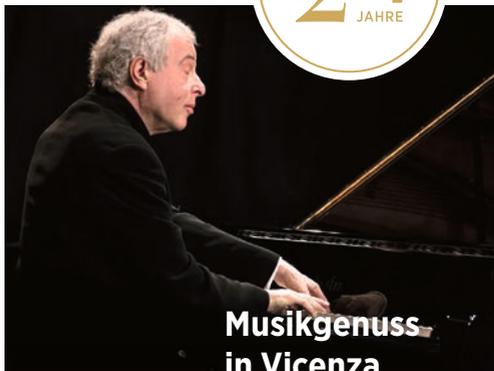
ZEIT REISEN



25
JAHRE

Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



Musikgenuss in Vicenza

Vicenza, die Renaissance-Stadt in Venetien, beeindruckt mit Palladios Unesco-Weltkulturerbe. Erleben Sie im Teatro Olimpico Sir András Schiff mit Werken der Wiener Klassik von Mozart, Schubert und Mendelssohn.

4 Tage | Termin: 1.5.2025

Preis: ab 1.690 €



Internationales Musikfest in Hamburg

Das Chicago Symphony Orchestra spielt unter Jaap van Zweden Mahlers 7. Sinfonie – ein Werk zwischen Traum und Realität. Erleben Sie dazu John Neumeiers legendäres Ballett »Romeo & Julia«, und entdecken Sie Hamburgs Kunst und Hafen.

4 Tage | Termin: 16.5.2025 | Preis: ab 2.090 €

Höhepunkte:

- Mahlers 7. Sinfonie in der Elbphilharmonie
- Ballett »Romeo & Julia« von John Neumeier in der Staatsoper
- Exklusivführung in der Hamburger Kunstthalle

Weitere Musikreisen finden Sie online. Oder rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern persönlich.

☎ 040 / 3280-455

@zeitreisen@zeit.de

🌐 zeitreisen.zeit.de/musik



Nr. 50



SCHUBERTIADE SCHWARZENBERG

21. – 29. Juni 2025
23. – 31. August 2025

HOHENEMS

26. April – 4. Mai / 10. – 14. Juli 2025
1. – 5. Oktober 2025

LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

Magda Amara, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Kit Armstrong, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Ian Bostridge, Ammiel Bushakevitz, Renaud Capuçon, Gautier Capuçon, Helmut Deutsch, Daniel Dodds, Anton Doppelbauer, Julius Drake, The Erlkings, Till Fellner, David Fray, Michael Gees, Geister Duo, Christian Gerhaher, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Mark Gruber, Hagen Quartett, Clemens Hagen, Julia Hagen, Veronika Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Liviu Holender, Franziska Hölscher, Gerold Huber, Andrei Ionita, Victor Julien-Laferrière, Lucas und Arthur Jussen, Christiane Karg, Suyoen Kim, Julia Kleiter, Felix Klieser, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Adam Laloum, Lukas Lemcke, Leonkoro Quartett, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Sophie Lücke, Katja Maderer, Mandelring Quartett, Sebastian Manz, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Ludwig Mittelhammer, Catriona Morison, Fabian Müller, Patrizia Nolz, Novo Quartet, Pavel Haas Quartett, Francesco Piemontesi, Theo Plath, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Ébène, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Lukas Rommelspacher, Pauline Sachse, Fatma Said, Nemorino Scheliga, André Schuen, Schumann Quartett, Simply Quartet, Sitkovetsky Trio, Lukas Sternath, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Dominik Wagner, Amadeus Wiesensee, Noa Wildschut, William Youn, Paul Zientara

INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at

www.schubertiade.at

Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn
Blechspielzeug
Automobile



STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

RAUM & KLANG

19. Juni - 20. Juli 2025 | Graz

STYRIARTE.COM





BRB Bayerische
Regiobahn

Wir sind  transdev



Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB

Guten Tag
Ticket ab

13,⁸⁰

Euro/Person*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

* Die 1. Person zahlt nur 29 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 69 Euro, also **13,80 Euro/Person**.

Wir fahren
für das 

**Bahnland
Bayern**

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARGEKULTUR

Mit Unterstützung von



Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



MOZARTFEST
WÜRZBURG

»Aber durch Töne«
Freund Mozart

Nils Mönkemeyer & William Youn, Artistes étoiles

23. Mai bis 22. Juni 2025

mozartfest.de

BARÉNIA



DIE HAUT ALS PARFUM

